

Die andere Seite

Als Edutainer in Südostasien

Eine Reise der besonderen Art hat der Kollege Dr. Thomas Draxler Ende des vergangenen Jahres gemacht. Zwei Wochen war er als Edutainer auf der AIDAdiva in Südostasien unterwegs.

UKPorTal: Was ist ein Edutainer?

Draxler: Ein Edutainer ist jemand, der unterhaltsam Wissen vermittelt. Auf einem Kreuzfahrtschiff ist meistens einer an Bord, so wie beispielsweise auch Künstler oder Golf- und Tauchlehrer.

Was genau war Ihr Job?

Ich habe zwei Stunden am Tag Kurse entweder in „Medizinisches Qigong“ oder zum Thema „Die 14 Gesunderhalter“ angeboten. Außerdem habe ich zwei Vorträge gehalten, einen über die Heilkraft asiatischer Pilze und einen „Gesund und fit 120 Jahre alt werden“. An zwei Abenden habe ich zudem das Sicherheitspersonal und die Crew in Selbstverteidigungstechniken geschult. An den Landtagen hatte ich komplett frei.



Auch das Sicherheitspersonal der AIDA trainierte mit

Eine schöne Art, Geld zu verdienen.

Geld verdient man damit nicht. Ich hatte für den Einsatz Urlaub genommen, der es prinzipiell auch war. Für meine Dienste an Bord bekam ich aber kostenfrei Flug, Verpflegung und eine Doppelkabine. Ich konnte meinen Sohn als Begleitperson mitnehmen, der mir bei den Aktivitäten assistierte. Für ihn musste ich lediglich den Flug bezahlen. Reich wird man als Edutainer vor allem



Dr. Thomas Draxler beim täglichen Rundgang auf dem Schiff

an Erfahrung, Eindrücken und durch die Begegnung mit vielen Menschen.

Wohin ging die Fahrt genau?

Wir flogen nach Indien und dort gingen wir in Cochin an Bord. Weiter ging es nach Colombo/Sri Lanka, dann durch den indischen Ozean auf die malaiische Insel Penang. Es folgten Kuala Lumpur und Singapur. Danach Vietnam und Thailand. Von Bangkok aus sind wir dann über Abu Dhabi nach Hause geflogen.

Wie kommt man an einen Job als Edutainer?

Man braucht zunächst eine gute Reputation und eine Empfehlung von einer Person, die sich an Bord bewährt hat. Danach kann man sein Konzept einreichen. Ist diese Hürde geschafft, kommt es zu einem Telefonkontakt und danach zu einem Vorstellungsgespräch. Dort erfolgt auch eine Verhaltensunterweisung. „Keine Liebesbezeugungen an Gäste“, heißt es da zum Beispiel. Außerdem besteht absolutes Alkoholverbot während des Edutainments, und in der Freizeit sind nicht mehr als 0,5 Promille erlaubt. Grundsätzlich gilt die Devise: „Jeder Gast an Bord ist auch dein persönlicher Gast“. Wenn man neben der fachlichen Kompetenz den Eindruck vermittelt, die Bordregeln einzuhalten, bekommt man dann eine Reise angeboten.

Würden Sie das nochmal machen?

Als ich zurück in Deutschland war, bekam ich gleich eine Reise im Februar nach Norwegen, Island, Grönland und Amerika angeboten und im Mai eine Reise von der Türkei



In einer Praxis an Bord

über Israel, Ägypten nach Indien. Das habe ich aber aus Zeitgründen abgelehnt. Doch für Januar 2014 habe ich eine Zusage gegeben, um wieder in Südostasien in Sachen Gesundheit unterwegs zu sein. Meine Frau hat schon ihr Interesse als Begleitperson angemeldet.



Mit Sohn Tom vor einem Tempel in Penang in Malaysia